

Sechszwanzigstes Kapitel.

Ha! wie die Sterne lenkten mein Geschick,
Der raschen Stunden wandelbaren Ball!

Piere Graveston,
von M. Drayton.

So geh ich denn nach Haus. Lebwohl, Paris, Lebwohl!
Boileau.

Nach Hause zurückgekehrt, fand ich auf meinem
Tisch folgenden Brief von meiner Mutter.

Mein lieber Henry!

Ich höre mit Vergnügen, daß Du Dich in Pa-
ris so gut unterhältst, daß Du so oft zu D — — und
E — — gekommen bist; daß Coulon Dich seinen bes-
ten Schüler nennt; daß Dein Lieblingspferd allge-
mein bewundert wird — und daß Du Dein Ausge-
setztes nur um 1000 Pfund überschritten hast. Mit
einiger Schwierigkeit brachte ich Deinen Oheim
dazu, Dir eine Anweisung auf 1500 Pfund zu über-
machen, die, wie ich hoffe, alle Deine Bedürfnisse
decken werden.

Du mußt, mein liebes Kind, in Zukunft nicht
mehr solchen Aufwand machen, und das aus einem
sehr triftigen Grunde: ich sehe nemlich nicht ab,
wie es Dir möglich seyn sollte. Dein Oheim wird,
ich fürchte, nicht wieder so großmüthig seyn und

Dein Vater kann Dich nicht unterstützen. Darum wirst Du klarer als je die Nothwendigkeit einsehen, eine Erbin zu heirathen. Es sind nur zwei in England, (Töchter von Gentlemen) die Deiner würdig sind; die empfehlungswürdigste von diesen hat 10,000 Pfund jährlich, die andere hat 150,000. Die erstere ist alt, häßlich und von sehr schlimmer Gemüthsart; die andere ziemlich hübsch, angenehm und im rechten Alter; aber Du wirst selbst ermessen, wie unschicklich es wäre, auch nur an diese zu denken, ehe wir es mit jener versucht haben. Ich werde Beide in meine Sonntags-Soirées bitten, wo ich keinen unverheiratheten Männern Zutritt gestatte, so daß Du also hier keine Nebenbuhler haben wirst.

Und nun, mein lieber Sohn, ehe ich auf einen für Dich höchst wichtigen Gegenstand eingehe, möchte ich Dich wieder daran erinnern, daß das Vergnügen nie Zweck, sondern immer nur Mittel seyn darf; das heißt: bei Deinen Pferden und Ergötzlichkeiten in Paris, bei Deinen Besuchen und zärtlichen Verhältnissen hast Du gewiß immer wohl bedacht, daß dieß Alles nur wünschenswerth ist, als Mittel in der Gesellschaft zu glänzen. Ich habe jetzt einen ganz neuen Schauplatz mit sehr verschiedenen Gegenständen im Auge, den Du nun betreten sollst, und wo die sich darbietenden Annehmlichkeiten durchaus nichts mit denjenigen gemein haben, welche Du gegenwärtig genießt.

Ich weiß, daß dieser Eingang Dich nicht er-

schrecken kann, wie er wohl manchen schwachen, jungen Mann afficiren könnte. Ueber Deine Bildung wurde zu sorgfältig gewacht, als daß Du irgend einen Weg zu unbequem und widerwärtig finden könntest, der Dich in der Welt emporbringt.

Um auf einmal zur Hauptsache zu kommen: einer der Sitze im Parlament, für Deines Oheims Flecken Buymall *), kann jeden Tag erledigt werden; das gegenwärtige Parlamentsmitglied, Herr Toolington, hat keine Woche mehr zu leben und Dein Oheim wünscht sehr, daß Du die Stelle einnimmest, welche durch Herrn Toolington's Tod offen wird. Ich sagte, der Flecken gehöre dem Lord Glenmorris; demungeachtet steht er nicht ganz zu seiner Verfügung, was mir sehr sonderbar vorkommt; denn mein Vater war nicht halb so reich, wie Dein Oheim und konnte ohne den mindesten Anstand zwei Mitglieder ins Parlament schicken; — aber ich verstehe diese Sachen nicht. Vielleicht weiß Dein Oheim (der arme Mann) es nicht recht

*) Dieser Name, wie noch viele andere erdichtete Namen in Bulwer's Schriften, enthält eine Hinweisung auf das Charakteristische des Gegenstandes. Buy heißt Kaufen. Man könnte es übersetzen: Kaufhausen, oder wie H. Richard: Allens feil. Im Deutschen ist diese ehemals auch übliche Bezeichnung des Charakters durch den Namen abgekommen. Wir werden daher meist das englische Wort im Text beibehalten und nur etwa unten den Sinn andeuten.

zu betreiben. Indes er sagt, es sey keine Zeit zu verlieren; Du mußt also ohne Verzug nach England zurückkommen und Dich auf sein Besizthum in — — shire begeben. Man vermuthet, Du werdest einigen Kampf zu bestehen haben, aber doch gewiß am Ende den Siz im Hause einnehmen.

Auch wird Dir dieser Besuch bei Lord Glenmorris die herrlichste Gelegenheit geben, Dich in seiner Gunst zu befestigen, Du weißt, er hat Dich seit langer Zeit nicht gesehen, und der größte Theil seines Vermögens ist ganz seiner freien Verfügung anheimgegeben. Wenn Du ins Unterhaus kommst, so mußt Du Dich ihm ganz und gar widmen, und ich bin über Deinen Erfolg außer Sorgen; denn ich erinnere mich noch wohl, wie Du, noch ein Kind, so schön aussprachst: „Mein Name ist Norval,“ und „Römer Landsleute, liebe Freunde!“ u. s. w. Ich hörte dieser Tage Herrn Canning sprechen und mich dünkt, seine Stimme ist ganz wie die Deintge; kurz, ich zweifle nicht, Dich in wenigen Jahren im Ministerium zu sehen.

Du siehst, mein lieber Sohn, es ist unumgänglich nothwendig, daß Du sogleich aufbrichst. Besuche Lady — — und bemühe Dich, die schätzbarsten Deiner gegenwärtigen Bekanntschaften in feste Freundschaften zu verwandeln, damit Du, bei einer Rückkehr nach Paris, ganz auf dem jetzigen Fuß fortmachen kannst. Mit ein wenig Artigkeit läßt sich dieß erreichen. Nirgends, wie ich das früher

schon bemerkte, außer in England, büßt man durch Wohlgezogenheit *) ein; beiläufig: dieses Worts mußt Du Dich nie bedienen; es erinnert zu sehr an den Gloucester-Platz.

Auch wirst Du, nach England zurückgekehrt, darauf Acht haben, daß Du Dich nicht vieler französischen Ausdrücke bedienst; keine Gemeinheit ist widerwärtiger, als diese. Ich belustigte mich ausnehmend an einem dieser Tage erschienenen Buch, das eine genaue Beschreibung der guten Gesellschaft zu geben verspricht. Der Verfasser hat, weil er nicht wußte, was er uns in englischer Sprache sollte sagen lassen, uns nichts als Französisch reden lassen. Ich habe mich oft darüber wundern müssen, was die gemeinen Leute für eine Vorstellung von uns haben müssen, da sie in ihren Erzählungen uns immer als von ihnen ganz verschiedne Wesen abkonterfeien. Ich bin fest überzeugt, wir gleichen ihnen in Allem auf's Haar, nur daß wir einfacher und ungezwungner sind.

Wahrhaftig, je höher der Rang, desto geringer die Anmaßung, weil man dann weniger über sich hat, dessen man sich anmaßen könnte. Dieß ist der Hauptgrund, warum unser Betragen sich vor dem der gemeinen Leute auszeichnet; wir sind natürlicher, weil wir Niemand nachzunahmen brauchen; sie sind geziert und gezwungen, weil sie unser Betragen nachahmen wollen; was aber augenscheinlich

*) Politeness.

erborgt ist, das wird gemein. Affectation aus Originalität ist oft guter Ton; aus Nachahmung entsprungen — ist sie immer ein Fehler.

Doch, mein lieber Henry, jetzt muß ich diesen Brief schließen, der schon zu lang ist, um interessant zu seyn. Zehn Tage ungefähr nach dem Empfang dieses Briefs, hoffe ich Dich zu sehen, und wenn Du mir einen Cachemir-Shawl mitbringen willst, so wird es mir großes Vergnügen machen, Deinen Geschmack in der Auswahl desselben kennen zu lernen. Gott segne Dich, mein theurer Sohn!

Deine zärtliche Mutter

Frances Pelham."

Nachschrift. Ich hoffe, Du besuchst öfters auch die Kirche; es bekümmert mich, wenn ich sehe, wie die meisten jungen Leute heut zu Tag so irreligiös sind. Vielleicht kannst Du meine alte Freundin Madame — — — gewinnen, daß sie Dir den Cachemir auswählen hilft. Nimm Deine Gesundheit in Acht!"

Dieser Brief den ich sorgfältig zweimal durchlas, erfüllte mich mit ernstem Nachdenken. Meine erste Empfindung war Bedauern, daß ich Paris verlassen sollte; die zweite ein gewisser Jubel über die neuen Aussichten, die sich mir so unerwartet eröffneten. Das große Ziel eines Philosophen ist: jede Unannehmlichkeit durch ein Gegengewicht von Erfreulichem auszugleichen; kann er ein solches nicht in der Wirklichkeit finden, so muß es die Einbil-

dungskraft ersetzen. So begann ich denn zu überlegen, nicht sowohl was ich durch meinen Abschied von Paris verlieren, als was ich gewinnen sollte. Erstlich war ich der Ergötzlichkeiten daselbst ziemlich satt. Kein Geschäft ist halb so ermüdend als das Vergnügen. Ich verlangte nach einem Wechsel — siehe da, ein Wechsel bot sich mir an. Dann aber auch, die Wahrheit zu sagen, war ich herzlich froh, unter einem guten Vorwand der zahlreichen Schaar von tollen Liebschaften, Madame d'Unville an der Spitze, zu entinnen; und gerade die Verketzung der Umstände, welche von Menschen, die die Flöte blasen und in Liebe gerathen, als die grausamste betrachtet worden wäre, betrachtete ich als die tröstlichste.

Es war noch ein Umstand, der mich mehr als irgend etwas Anderes mit meiner Abreise ausöhnte. Ich hatte mir während meines Aufenthalts in Paris, unter halben Witzlingen und ganzen Wüstlingen eine gewisse — nicht eben Plumpheit — aber doch Unfeinheit, eine gewisse Dürbheit des Ausdrucks und Gedankens angewöhnt, die, obgleich unbedeutend und leicht abzustößen, doch einigermaßen meine Annäherung an das Ideal, das ich zu erreichen wünschte aufhielt. Ich wüßte nichts Geeigneteres, die Sitten abzuschleifen, als Verkehr mit dem Festland; brachte Einen nicht dieser Verkehr auch mit den englischen Debauches in Berührung. Englische Liederlichkeit ist immer roh, und an der Liederlich-

keit ist nichts ansteckender als ihr Ton. Wenn man einmal die Leidenschaften entfesselt hat, so kennt auch der Unstand keine Rücksichten mehr, und man nimmt von Denjenigen, in deren Gesellschaft man jenen fröhnt, immer auch das mit solchem Dienste zusammenhängende äußere Benehmen und Verhalten an.

Ich war, wie dem Leser wohl bekannt ist, zu eifrig auf meine Ausbildung bedacht, als daß ich nicht eine solche Gefahr der Entartung sorgfältig hätte vermeiden sollen, und deshalb tröstete ich mich selbst mit großer Leichtigkeit über die Lustbarkeiten und die Gesellschafter, denen ich entsagen sollte. Da nun mein Geist alles Kammers über die Abreise sich entschlagen hatte, vermochte ich vorwärts nach den Vortheilen zu schauen, die mich bei meiner Rückkehr in England erwarteten. Meine Vorliebe für Unregung und Wechsel machten eine Wahl, bei der sich die Bedeutung des Kampfes mit der Gewißheit des Erfolgs verband, zu einem sehr angenehmen Gegenstand ahnungsvoller Entwürfe.

Auch war ich um diese Zeit des Frauendienstes müde, und gern bereit, ihn mit dem gewöhnlichen Gegenstand männlichen Ehrgeizes zu vertauschen; meine Eitelkeit flüsterte mir zu: der Erfolg, den ich dort gehabt, sey ein günstiges Vorzeichen für das Gelingen meiner neuen Plane. Nach meiner Rückkunft in England, auf einem neuen Schauplatz und bei einem veränderten Streben, gedachte ich

auch einen von dem bisher durchgeführten Charakter ganz verschiednen anzunehmen. Wie weit ich diesem Vorsatz treu blieb, werden die verschiedenen, später zu beschreibenden Ereignisse darthun. Ich selbst fühlte wohl, daß ich im Begriff stand, eine gedrängtere Bühne in einer höhern Sphäre zu betreten, und meine bisherige Erfahrung über die menschliche Natur überzeugte mich hinlänglich, daß, um mich sicher zu stellen, mir eine beharrlichere Umsicht, und um meines Erfolgs gewiß zu seyn, eine abgemessenere Haltung Noth thue.